

download unter www.biologiezentrum.at

Ornithologisches Jahrbuch.

ORGAN

für das

palaearktische Faunengebiet.

Jahrg. XXVIII.

Mai—Dezember 1917.

Heft 3.—6.

Vogelwelt des Amtsgerichtsbezirkes Harzburg.

Von Oberförster F. Menzel, Calwörde.

Der Amtsgerichtsbezirk *Harzburg* bildet einen isoliert liegenden, von den preußischen Provinzen Sachsen und Hannover umschlossenen Teil des braunschweigischen Kreises Wolfenbüttel. Die Größe beträgt rund 12.500 ha, wovon fast die Hälfte (5654 ha) bewaldet ist. Die Waldungen bilden die drei herzoglichen Forstamtsbezirke Harzburg I, II und III. In den niederen Lagen ist hauptsächlich Laubholz (Eiche und Buche) vorhanden, während in den höheren Lagen fast ausschließlich die Fichte vertreten ist. Ein prächtiger Laubholzwald ist der nördliche Teil des Forstamtsbezirkes Harzburg I, der sogenannte Schimmerwald. Außer diesen großen geschlossenen Waldungen gehören zum Bezirke die Feldmarken Bad Harzburg, Bettingerode, Westerode, Bündheim, Schlewecke, Harlingerode und Oker. In diesen Feldmarken liegen nur unbedeutende kleine Feldhölzer.

In der Feldmark Bündheim befinden sich die großen Wiesenflächen des herzoglichen Gestüts, welche mit vielen einzeln stehenden alten Eichen bestanden sind. In allen Ortschaften liegen zahlreiche Gärten; die größte Gartenanlage ist der rund 40 ha große sogenannte Meyer'sche Park in Bad Harzburg. Letzterer ist sehr vogelreich und habe ich dort die schönsten ornithologischen Beobachtungen machen können. Es brüteten dort z. B. *Acanthis spinus* L., *Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill., *Motacilla boarula* L., *Certhia brachydactyla* Brehm, *Sitta europaea caesia* Wolf, *Parus ater* L. und *cristatus mitratus* Brehm, *Regulus ignicapilla* Temm. nebst zahlreichen anderen Vogelarten.

Drei größere Gewässer durchfließen den Beobachtungsbezirk von Süden nach Norden, im Osten die die Grenze bildende Ecker, im Westen die Oker, während die Radau die Mitte des Bezirkes durchfließt. An stehenden Gewässern ist nur ein kleiner Teich bei der Radaumühle vorhanden.

Die höchste Erhebung liegt im Süden, an der preußischen Grenze im Forstorte Sellenberg mit 652,21 m über N. N

An literarischen Quellen standen mir zur Verfügung:

1) Prof. Dr. Blasius. Die Vögel des Herzogtums Braunschweig und der angrenzenden Gebiete. Braunschweig 1896.

2) I—IV Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands. Journal für Ornith. 1877, p. 278—341; 1878, p. 357—436; 1880, p. 12—96 und p. 355—408. In diesen Jahresberichten hat der Verwalter des Forstamtsbezirks Harzburg II, Forstmeister Retemeyer seine ornith. Beobachtungen niedergelegt. Zahlreiche Beobachtungen verdanke ich den braunschweig. Forstbeamten, besonders den Herrn Forstrat Nehring und Forstmeister Retemeyer. Ganz besonderen Dank schulde ich Herrn Obergärtner Bungenstock, dem Verwalter des Meyer'schen Parkes, einem sehr eifrigen und kundigen Naturfreundes. Auch nach meiner Versetzung von Harzburg hat Herr Bungenstock eifrig weiter beobachtet und mir seine Aufzeichnungen mitgeteilt.

Ich selbst bin 10 Jahre, im 1898—1908 im Gebiete ornithologisch tätig gewesen.

In systematischer Hinsicht bin ich der Arbeit Professor Dr. Ant. Reichenows: „Kennzeichen der Vögel Deutschlands, Neudamm, 1902“ gefolgt. Die trinäre Bezeichnung habe ich nur da angewandt, wo ich die betreffende Form genau bezeichnen wollte. Im Norden grenzt mein Beobachtungsgebiet direkt an das Gebiet, das Oberpfarrer Dr. F. Linder, Quedlinburg in seiner großen Arbeit: „Grundstein der Ornis des Fallsteingebietes“ behandelt hat (26, 29 u. 37. Jahrgang der Ornitholog. Monatsschrift). Lindner hat nach Vollendung seiner Arbeit noch ein „Systematisches Verzeichnis aller bis Juli 1910 nachgewiesenen Vogelarten des Fallsteingebietes mit kurzer Charakteristik ihres Vorkommens“ herausgegeben (erschieden bei A. W. Zickfeldt, Osterwiek a. H.).

Lindner's und meine Arbeit behandeln also zwei direkte zusammenhängende Gebiete. Lindner hat für sein Gebiet 230 Vogelarten, darunter 120 Brutvögel festgestellt, während ich nur 152 Arten, darunter 107 Brutvögel aufführen konnte. Der Hauptgrund für die geringere Anzahl der von mir beobachteten Vogelarten liegt in dem vollständigen Fehlen größerer Wasserflächen.

Folgende Arten hat Lindner in seinem Gebiete nicht feststellen können:

1) *Herodias garzetta* L. Nach Blasius einmal bei Bad Harzburg erlegt.

2) *Tetrao urogallus* L.

3) *Surnia ulula* L. und

4) *Aegolius tengmalmi* Gm.

} nur in den Fichtenwäldern des Gebirges.

1. **Colymbus griseus** Bodd. Rothalssteiβfuß.

Sehr seltener Durchzügler. Herbst 1902 wurde ein ♂ am Teiche der Radau-Mühle erlegt.

2. **Colymbus nigricans** Scop. Zwergsteiβfuß.

Brutvogel in — 2 Pärchen auf dem Teiche der Radau-Mühle.

3. **Larus argentatus** Brünn. Silbermöve.

Seltener Gast. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden zwei junge Silbermöven auf der Feldmark Westerode erlegt.

4. **Larus ridibundus** L. Lachmöve.

Wurde verschiedentlich in den Feldmarken Westerode und Harlingerode erlegt.

5. **Sterna hirundo** L. Flußseeschwalbe.

Wurde ebenfalls in den Feldmarken Westerode und Harlingerode öfter erlegt.

6. **Anas boscas** L. Stockente.

Jetzt wohl nur noch Durchzugsvogel. Vor der durchgeführten Entwässerung und Aufforstung der Brücher Brutvogel.

7. **Anas querquedula** L. Knäente.

Früher Brut-, jetzt nur noch Durchzugsvogel. Ende April 1902 wurde noch ein Gelege im Riefenbruche gefunden.

8. **Anas crecca** L. Krickente.

Forstmeister Retemeyer beobachtete diese Ente früher im Riefenbruche als Brutvogel. — 1902 wurde ein ♂ auf einem kleinen Teiche am Forstorte Schimmerwald erlegt.

9. Anser anser L. Graugans.

Durchzügler; wurde einige Male im Gebiete erlegt.

10. Anser fabalis L. Saatganz.

Wurde ebenfalls auf dem Durchzuge erlegt.

11. Charadrius dubius Scop. Flußregenpfeifer.

Wie Lindner vermutete, ist der Flußregenpfeifer Brutvogel im sog. Steinfeld an der Oker bei Harlingerode. Ich habe dort jedes Jahr den Vogel zur Brutzeit beobachtet und kann sein Brüten als sicher annehmen, wenn ich auch das Nest nicht gefunden habe.

12. Vanellus vanellus L. Kiebitz.

Ziemlich häufiger Durchzugsvogel, seltener Brutvogel.

13. Tringoides hypoleucos. L. Flußuferläufer.

In jedem Herbst, in den Monaten August bis Oktober an den kleinen Teichen im Meyer'schen Parke mehrere Stücke beobachtet. Ein Belegexemplar für meine Sammlung wurde am 28. August 1907 erlegt.

14. Numenius arquatus L. Großer Brachvogel.

Durchzugsvogel. Wurde erlegt in den Feldmarken Westeroode und Harlingerode.

15. Gallinago gallinago L. Bekassine.

Früher Brutvogel in allen Brüchen, jetzt nur noch in 1—2 Pärchen im Hainischen Bruche. — Zur Zugzeit oft in dem genannten Bruche beobachtet.

16. Gallinago gallinula L. Kleine Sumpfschnepfe.

Am 29. Dezember 1906 erhielt ich ein ♂ für meine Sammlung, welches durch Anfliegen an den Telephondraht auf der Sägemühle getötet war.

17. Scolopax rusticola L. Waldschnepfe.

Brut und Durchzugsvogel. Brutpaare wurden festgestellt im Schimmerwalde, im Hassel-, Marien- und Riefenbruche. — 1903 fand Forstmeister Retemeyer am Ettersberge ein verlegtes Ei. — Herbst 1905 und Frühjahr 1906 wurde je ein Exemplar in den Gestütswiesen und mitten in Harzburg unter den Telephondrähten verendet aufgefunden. Im Meyer'schen Parke stets im Herbst einzelne Stücke beobachtet.

18. Grus grus L. Kranich.

Regelmäßiger Durchzugsvogel.

19. *Crex crex* L. Wachtelkönig.

Häufiger Brutvogel, besonders in den großen Gestütswiesen. Erhielt öfter ausgemähte Gelege.

20. *Gallinula chloropus* L. Grünfüßiges Wasserhuhn.

Brutvogel auf dem Teiche der Radaumühle. Am 1. Oktober 1904 fing Bildhauer Sievers, Harzburg, ein ♂ auf dem flachen Dache seines Hauses, welches vorher auf den Zweigen eines Birnbaumes gesessen hatte. Am 1. August 1917 erlegte Obergärtner Bungenstock im Mayer'schen Parke ein junges ♂.

21. *Fulca atra* L. Bläßhuhn.

Nur einmal im Gebiete beobachtet. Am 10. April 1906 wurde im Mayer'schen Parke ein ♂ erlegt.

22. *Ciconia ciconia* L. Weißer Storch.

Früher Brut-, jetzt nur noch Durchzugsvogel.

23. *Ciconia nigra* L. Schwarzer Storch.

Vom schwarzen Storche, der im Harze noch in einigen Pärchen Brutvogel ist, wurde 1903 vom Forstmeister Rete-meyer ein einzelnes Stück längere Zeit im Forstamtsbezirke Harzburg II beobachtet.

24. *Ardea cinerea* L. Fischreiher.

Zur Zugzeit oft beobachtet. Am 2. August 1902 wurde ein junges ♂ im Meyer'schen Parke erlegt, welches den Gold-fischen nachstellte.

25. *Herodias garzetta* L. Seidenreiher.

Nach Blasius einmal bei Harzburg erlegt.

26. *Columba palumbus* L. Ringeltaube.

Häufiger Brutvogel, besonders im Gebirge. In dem milden Winter 1905/6 große Schwärme im Schimmerwalde beobachtet, welche die Bucheckern auflasen.

27. *Columba oenas* L. Hohltaube.

Am Hazrande in den alten Laubholzbeständen noch recht häufiger Brutvogel; auch in den einzeln stehenden alten Eichen auf den Gestütswiesen jedes Jahr mehrere Pärchen. Im Forst-amtsbezirke Harzburg II wurden in den Forstorten Papenberg und Breitenberg aufgehängte von Berlepsch'sche Nistkästen sofort bezogen.

28. *Turtur turtur* L. Turteltaube.

Brutvogel in den Laubwäldern; besonders zahlreich im Schimmerwalde.

29. *Phasianus colchicus* L. Fasan.

Brutvogel. Teils von den Jagdpächtern der Feldmarken Bündheim und Westerode ausgesetzt, teils von der Vienenburger Fasanerie zugewandert. Am 14. Juli 1906 erhielt ich ein verlassenes Gelege. Der Stand war ganz dicht an dem nach Goslar führenden Wege.

30. *Perdix perdix* L. Rebhuhn.

Brutvogel in sämtlichen Feldmarken, besonders in der Feldmark Harlingerode. Am 3. Juli 1906 wurde in der Hazburger Feldmark ein Gelege mit 16 Eiern gefunden, welches, trotzdem dicht dabei eine Wiese gemäht wurde, glücklich auskam.

31. *Coturnix coturnix* L. Wachtel.

Jetzt sehr seltener Brutvogel, soll früher häufiger vorgekommen sein.

Tetrao *urogallus* L. Auerhuhn.

Seltener Standvogel in den höheren Lagen der Forstamtsbezirke Harzburg II und III. In dem angrenzenden preußischen Reviere Torfhaus sind öfter Hähne auf der Balz erlegt und Gelege aufgefunden.

33. *Tetrao tetrix* L. Birkhuhn.

Am 10. August 1905 im Riefenbruche einen einzelnen Birkhahn beobachtet. Bei Torfhaus und Oderbrück sind von der preußischen Forstverwaltung Einbürgerungsversuche gemacht, welche aber scheinbar mißlungen sind.

34. *Circus cyaneus* L. Kornweihe.

Am 2. September 1905 beobachtete ich ein einzelnes prachtvolles Männchen im Hainischen Bruche.

35. *Astur gentilis* L. Hühnerhabicht.

Noch ziemlich häufiger Brutvogel; jedes Jahr 3--4 Pärchen beobachtet. Am 15. Mai 1907 fand ich im Steinfeld bei Harlingerode in einem kleinen Kiefernholze den Horst mit 3 Jungen. Unter dem Horste lagen Reste von gerissenen Hasen und Rebhühnern. Molkenhauspächter Reuß erlegte ein altes ♀, welches beim Verfolgen eines Haushuhnes sich zwischen zwei Gatterlatten festgeklemmt hatte.

36. *Accipiter nisus* L. Sperber.

Häufiger Brutvogel. Obergärtner Bungenstock erlegte im Mey'serschen Parke in jedem Jahre mehrere Sperber. Am 27. April 1908 jagte Bungenstock ein starkes ♀ von einem Reb-

huhne fort und legte sofort das Rebhuhn auf ein Tellereisen. Kurze Zeit nachher saß das Sperberweibchen in der Falle. — Gelege gefunden am 20. Mai — 15. Juni.

37. *Buteo buteo* L. Mäusebussard.

Noch recht häufiger Brutvogel im ganzen Gebiete. Am 24. April 1900 fand ich im Schimmerwalde einen Horst mit 3 stark gefleckten Eiern. Da der fast vollständig weiße Bussard erlegt werden sollte, ließ ich das Gelege ausnehmen und 2 Hühnereier in den Horst legen. Der Bussard brütete sofort weiter, trotzdem die Hühnereier vollständig weiß gelassen waren. Als nach etwa 3 Wochen der Bussard wieder vergeblich beschossen wurde, kamen laut piepend zwei etwa 4–6 Tagen alte Kücken herunter gestürzt. Das eine Kücken war durch den Sturz sofort getötet, während das andere noch einige Stunden lebte. Die Kücken waren auffallender Weise weder aus dem hochstehenden Horste gefallen, noch von der Stiefmutter getötet.

Über Ausbrüten von Hühnereiern durch Raubvögel in der Freiheit und in der Gefangenschaft hat Dr. P. Leverkühn verschiedene Beispiele in seinem Werke „Fremde Eier im Neste“ angeführt. — Am 18. Mai 1902 fand ich einen fast nur mit Haferstroh ausgelegten Horst mit einem vollständig ungefleckten Ei, am folgenden Tage lag ein zweites sehr stark geflecktes Ei im Horste. Förster Lüdecke fing am 25. März 1908 oben im Gebirge ein altes Weibchen in einem Fuchseisen

38. *Buteo lagopus* Brünn. Raufußbussard.

Fast jeden Winter beobachtet wurde auch öfter im Gebiete erlegt.

39. *Aquila maculata* Gm. Schelladler.

Ende Mai 1908 beobachtete ich im Schimmerwalde und bei Stapelburg einen großen Raubvogel, den ich für einen Steinadler hielt. Am 3. Juni wurde mir dann ein herrliches, etwa 3jähriges ♀ von Schelladler gebracht, welcher an dem „großen Veckenstedter Teiche“ erlegt war. Der Adler, von der Meisterhand des zoolog. Präparators Brauholtz, Wolfenbüttel aufgestellt, bildet jetzt das kostbarste Stück meiner Sammlung. Blasius führt 2 Fälle von Vorkommen des Schelladlers in der Umgebung des Herzogtums Braunschweig an. 1) 1875 bei Hildesheim. 2) Jänner 1892 bei Alt-Jeßnitz (Prov. Sachsen, an der anhaltischen Grenze),

40. *Aquila pomarina* Brehm. **Schreiadler.**

Seltener Brutvogel. 1902 und 1903 beobachtete ich ein Pärchen im Schimmerwalde, ohne den Horst auszufinden. 1908—1910 brütete ein Pärchen ganz in der Nähe von Bad Harzburg im Forstorte Papenberg in einem alten Wespenbussardhorste. Ein Schreiadler kam fast täglich nach den Teichen im Meier'schen Parke und fing dort I'rösche, welche stets sofort auf einem starken, wagerecht stehenden Aste einer alten Eiche verzehrt wurden. Trotzdem die Vögel in keiner Weise gestört wurden, sind sie 1911 nicht wieder gekommen. Am 26. XI. 1904 wurde vom Zahnarzt Hoppe ein Stück bei Wernigerode erlegt.

41. *Pernis apivorus* L. **Wespenbussard.**

Recht häufiger Brutvogel. Ich schätze den jährlichen Bestand auf 8—10 Pärchen. Am 25. Mai 1908 fand ich einen Horst mit fast weißem, ganz schwach gefleckten Ei, am 26. Mai lag daneben ein prachtvoll gefärbtes. Konnte also, ebenso wie oben beim Mäusebussard angeführt, feststellen, daß ausnahmsweise das zuerst gelegte Ei am wenigsten gefärbt ist.

42. *Milvus milvus* L. **Gabelweihe.**

Seltener Brutvogel. Ein, in manchem Jahre auch zwei Pärchen beobachtet. Soll früher zahlreicher vorhanden gewesen sein.

43. *Milvus migrans* Bodd. **Schwarzer Milan.**

Durchzugs-, vielleicht auch Brutvogel. Oft beobachtet, aber Horst nicht gefunden. In den benachbarten Stapelpurgerwalde Horst gefunden und sehr oft an den Veckenstedter Teichen gesehen

44. *Falco peregrinus* Tunst. **Wanderfalk.**

Brutvogel an der Rabowklippe bei Romkerhall im Okertale. Da die Vögel hier in keiner Weise gestört wurden, konnte man das Pärchen oft in großer Nähe beobachten. In der Nähe des Horstes wurden zahlreiche Überreste von Ringel- und Haustauben gefunden. Außerdem brütet der Wanderfalk, wenn auch nicht regelmäßig, an den Hausmannklippen im Eckertale. Von hier erhielt ich am 29. April 1912 ein hochbebrütetes, verlassenes Gelege von 2 Eiern. —

45. *Falco subbuteo* L. **Baumfalk.**

2—3 Pärchen regelmäßig im Schimmerwalde. Herbst 1905 wurde im Meier'schen Parke ein junges ♂ erlegt

46. Falco vespertinus L. Rotfußfalk.

Anfang Juli 1905 erlegte Gutsbesitzer von Voigt, Westeroode ein altes ♂.

47. Falco tinnunculus L. Turmfalk.

Häufiger Brutvogel, besonders in den alten Eichen der Gestütswiesen. Am letzteren Orte brüteten in derselben Eiche zu gleicher Zeit Turmfalk, Waldkauz und Hohлтаube.

48. Bubo bubo L. Uhu.

Nach Forstmeister Retemeyer bis 1878 Brutvogel im Eckertale.

49. Asio otus L. Waldohreule.

Sparsamer Brutvogel, nur in den Vorbergen des Harzes.

50. Asio flammeus Pontopp. Sumpfohreule.

1905 hat ein Pärchen im Hainischen Bruche gebrütet. Den Horst habe ich zwar nicht gefunden, aber die große Familie (2 alte, 5 junge Vögel) oft beobachtet. Soll in früheren Jahren regelmäßig in dem Bruche gebrütet haben. Die Sumpfohreule ist bisher im Herzogtume Braunschweig als Brutvogel nicht festgestellt.

51. Strix aluco L. Waldkauz.

Noch recht häufiger Brutvogel in der Ebene und im Gebirge. Benutzt als Brutplatz alte Raubvögel- und Krähenhorste und Baumhöhlungen. Am 6. April 1903 fand ich am Scheibenstande im Riefenbachstale ein Gelege von 3 Eiern. Trotzdem die Höhlung nur 1 m über dem Erdboden sich befand und der Brutbaum dicht an einem Fußwege stand, kam die Brut glücklich hoch.

52. Surnia ulula L. Spurbereule.

Mein Freund, Forstmeister Holtzberg in Daundorf, erlegte als junger Forstmann im Riefenbache im Winter 1887 eine Spurbereule, welche sich noch jetzt in seinem Besitze befindet.

53. Aegolius tengmalmi Gm. Rauhfußkauz.

Brutvogel in den Harzwäldern. Zwei Fälle seines Vorkommens im Gebiete kann ich anführen. Pastor Dr. F. Lindner, Quedlinburg, berichtet in den Ornithologischen Monatsberichten (XII. Jahrgang 1904 Nr. 6), daß bei Bad Harzburg ein Rauhfußkauz erlegt ist, der sich jetzt in der Liemann'schen Sammlung in Halberstadt befindet. 2. Anfang April 1906 wurde ein zweiter Rauhfußkauz in dem angrenzenden preußischen Reviere

Altenau ganz in der Nähe der Braunschweigischen Grenze erlegt, welcher in das Provinzial-Museum zu Hannover gekommen ist.

Ich selbst habe bei der Jagdausübung in den Harzbergen häufig kleine Eulen beobachtet, die nur dieser Art angehören können. Leider konnte ich kein Belegstück sammeln, da ich stets, wenn ich die Eulen in Schußnähe hatte, mit der Doppelbüchse bewaffnet war. Der Rauhfußkauz war bisher für das Herzogtum Braunschweig nicht nachgewiesen; Blasius erwähnt ihn nicht.

54. *Athene noctua* Scop. **Steinkauz.**

Brutvogel in den ebenen Teilen des Gebietes.

55. *Tyto alba guttata* Brehm. **Schleiereule.**

Brutvogel in allen Ortschaften des Gebietes.

56. *Cuculus canorus* L. **Kuckuck.**

Überall vorkommend, selten im Gebirge. Hauptsächlich werden den zahlreich vorhandenen Rotkehlchen-Nestern die Eier anvertraut, nur einmal fand ich einen jungen Kuckuck im Neste der Heckenbraunelle. Als auffallend erwähne ich, daß im Hainischen Bruche, wo der rotrückige Würger sehr häufig ist, nie die Würgerester vom Kuckuck zur Ablage seiner Eier benutzt wurden.

57. *Jynx torquilla* L. **Wendehals.**

Recht häufig in den Dörfern und an den Rändern des Schimmerwaldes. Auch in Bad Harzburg in allen größeren Gärten; im Meyer'schen Garten jedes Jahr 2—3 Pärchen. Am 30. Mai 1905 enthielt ein Starenkasten ein Nest mit 11 Eiern.

58. *Dryocopus martius* L. **Schwarzspecht.**

Am 28. April 1901 hörte ich zum ersten Male einen Schwarzspecht, welcher bis dahin von mir im Gebiete nicht beobachtet war. Als ich 1908 Bad Harzburg verließ, waren mindestens 5 Pärchen vorhanden. Also auch hier konnte eine Zunahme des herrlichen Vogels festgestellt werden.

59. *Dryobates major pinetorum* Brehm. **Großer Buntspecht.**

Häufiger Brutvogel in den Laubwäldern und auch in den reinen Fichtenbeständen des Gebirges.

60. *Dryobates medius* L. **Mittelspecht.**

Nur im Schimmerwalde 2—3 Pärchen festgestellt.

61. Dryobates minor hoctorum Brehm. Kleinspecht.

Forstmeister Retemeyer hat ihm öfter bei Harzburg beobachtet. Ich selbst sah nur einmal ein ♀ am 10. April 1905 im Meyer'schen Parke.

62. Picus viridis pinetorum Brehm. Grünspecht.

Häufiger Brutvogel in den Laubwäldern der Ebene und der Vorberge.

63. Picus canus Gm. Grauspecht.

Ich konnte 3 Pärchen feststellen; 2 im Schimmerwalde und 1 im Forstorte Papenberg, dicht bei Harzburg

64. Alcedo ispida L. Eisvogel.

Sparsamer Brutvogel an der Oker, Radau und Ecker. Im Herbst erschien regelmäßig ein Eisvogel an den Teichen im Meyer'schen Parke. Am 15. April 1905 beobachtete ich ein Stück längere Zeit an einem ganz kleinen Teiche in einem Garten.

65. Coracias garrulus L. Blaurake.

Am 26. April 1877 beobachtete Forstmeister Retemeyer ein Stück am Waldesrande bei Bad Harzburg.

66. Upupa epops L. Wiedehopf.

Bis 1899 Brutvogel im Schimmerwalde, seitdem verschwunden.

67. Apus apus L. Mauersegler.

Häufiger Brutvogel in den Dörfern und in Bad Harzburg. Am 1. Juni 1909 erhielt ich ein Gelege von 3 Eiern; das Nest befand sich nur 4 m hoch unter den Dachziegeln eines niedrigen Nebengebäudes.

68. Caprimulgus europaeus L. Ziegenmelker.

Einige wenige Paare zur Brutzeit im Schimmerwalde sind im Harze. Nest nicht gefunden.

69. Chelidon rustica L. Rauchschnalbe.

In den Dörfern noch häufiger Brutvogel, in Bad Harzburg nur wenige Paare.

70. Riparia riparia L. Uferschnalbe.

Oft an der Oker bei Harlingerode beobachtet; Brutplätze nicht gefunden.

71. Hirundo urbica L. Mehlschnalbe.

Überall im Gebiete recht häufiger Brutvogel. An der Scheune eines Gasthauses in Bad Harzburg jedes Jahr eine Kolonie von 50—60 Pärchen.

72. Bombycilla garrulus L. Seidenschwanz.

Winter 1878 von Forstmeister Retemeyer beobachtet. 1903 im

Winter einige Stück an der preußischen Grenze im Torfhäuser Reviere gesehen. Februar 1907 hielten sich 10 Seidenschwänze etwa 14 Tage im Meyer'schen Parke auf.

73. *Muscicapa grisola* Pall. Grauer Fliegenschnäpper.

Häufiger Brutvogel in den Ortschaften.

74. *Muscicapa hypoleuca* Pall. Trauerfliegenschnäpper.

Häufiger Brutvogel in Bad Harzburg, in den Dörfern nicht beobachtet. Am 17. Mai 1905 enthielt ein Starenkasten im Meyer'schen Parke 7 Eier.

75. *Lanius excubitor* L. Raubwürger.

Früher Stand-, jetzt nur noch Durchzugsvogel. Fast in jedem Herbst und Winter beobachtet.

76. *Lanius minor* Gm. Schwarzstirnwürger.

Hat nach Retemeyer 1878 noch bei Harzburg gebrütet. Ich selbst sah nur einmal ein einzelnes Exemplar am 2. April 1904 an der Straße Eckerkrug—Schimmerwald.

77. *Lanius collusio* L. Rotrückiger Würger.

Überall (abgesehen von den höheren Gebirgslagen) häufiger Brutvogel, besonders zahlreich in den Gestütswiesen und im Hainischenbruche. — Am 4. Juni 1907 fand ich ein Gelege von 6 Stück, drei Eier waren von kurzer gedrungener, drei Eier von sehr schlanker Form; an demselben Tage in einer Fichte Gelege von 2 normalen Eiern und 1 Doppelei. Am 5. Juni 1908 Nest mit 5 Eiern auf einer Birke in einem kleinen Birkenwäldchen. Einmal, am 23. Mai 1907, fand ich ein Gelege von 7 Eiern.

78. *Lanius senator* L. Rotköpfiger Würger.

Forstmeister Retemeyer beobachtete den rotköpfigen Würger vor der Brutzeit in den Jahren 1876—1878.

79. *Corvus corax* L. Kohlkrabe.

Hat nach Retemeyer bis 1878 im Gebirge gebrütet.

80. *Corvus corone* L. Rabenkrähe.

Häufiger Brutvogel in der Ebene und in den Vorbergen.

81. *Corvus cornix* L. Nebelkrähe.

Regelmäßiger Wintervogel.

82. *Corvus frugilegus* L. Saatkrähe.

Nur Durchzugsvogel. In jedem Herbst erschienen zahlreiche Saatkrähen im Oberforstamtsgarten, um die Wallnußbäume zu plündern.

83. Coloeus monedula spermologus Vieill. Dohle.

Nur Durchzugsvogel.

84. Pica pica L. Elster.

Vereinzelt als Brutvogel in den Feldhölzern.

85. Garrulus glandarius L. Eichelheher.

Überall in den Wäldern häufiger Brutvogel.

86. Nucifraga caryocatactes macrorhynchos Brem. Dünnschnäbliger Tannenheher

Nur diese Form bisher beobachtet. Im Herbst 1900 fingen sich 3 Stück im Dohnenstiege. Am 20. November 1907 wurde 1 Stück beim Okerforsthouse erlegt.

87. Oriolus oriolus L. Pirol.

Häufiger Brutvogel im Schimmerwalde. Am 4. Juni 1907 fand ich auf einer kleinen Erle in der Nähe hoher Pappeln Nest mit drei Eiern. Ende Mai—Anfang Juni 1908 wurde ein Pärchen im Oberforstamtsgarten beobachtet.

88. Sturnus vulgaris L. Star.

Häufiger Brutvogel in der Ebene und den Vorbergen.

89. Passer domesticus L. Haussperling und**90. Passer montanus L. Feldsperling.**

Häufige Brutvögel in den Dörfern und Bad Harzburg.

91. Coccothraustes coccothraustes L. Kernbeißer.

Regelmäßiger Brutvogel im Schimmerwalde; einige Pärchen brüteten auch jedes Jahr im Meyer'schen Parke. Im Parke 19. V. 1902 4 Junge und 1 frisches Ei; 25. V. 1903 Nest mit 4 verlassenen Eiern; 12. V. 1904 4 frische Eier, Nest auf Lärche; 30. VI. 1906, Nest mit 1 faulem Ei, Junge bereits ausgeflogen.

92. Fringilla coelebs L. Buchfing.

Häufiger Brutvogel. Im Meyer'schen Parke fand ich 2 Nester, die fast vollständig aus weißer Watte hergestellt waren.

93. Fringilla montifringilla L. Bergfink.

Häufiger und fast regelmäßiger Wintergast. Besuchen in dem milden Winter 1905—6 große Schwärme im Schimmerwalde beobachtet, welche die Buchenkerne auflesen.

94. Chloris chloris L. Grünling.

Häufiger Brutvogel in den Gärten des ganzen Gebietes.

95. *Acanthis cannabina* L. Bluthänfling.

Häufiger Brutvogel. Am 14. Mai 1905 fand ich im Meyer'schen Parke ein Gelege von vollständig weißen Eiern, ferner am 15. Mai 1907 im Steinfeld bei Harlingerode Nest mit 5 Eiern, von denen 4 ebenfalls vollständig weiß waren, während das 5. Ei stark gefleckt war.

96. *Acanthis linaria linaria* L. Birkenzeisig.

Unregelmäßiger Wintergast. Winter 1907 große Schwärme im Meyer'schen Parke. Nur diese Form wurde bisher aufgefunden.

97. *Acanthis spinus* L. Erlenzeisig.

Brutvogel im Gebirge und im Meyer'schen Parke. Ich hatte das Glück, aus dem Parke 3 von den seltenen Gelegen zu bekommen. 7. Juni 1903 3 schwach bebrütete, 12. Juni 1904 4 stark bebrütete Eier; 24. Juni 1909 4 frische Eier. Anfang Juli 1904 ausgeflogene Junge. Die Nester standen sehr versteckt auf Fichten.

98. *Acanthis carduelis* L. Stieglitz.

Häufiger Brutvogel in den Gärten.

99. *Serinus serinus* L. Girlitz.

Bis zum Jahre 1902 nicht im Gebiete beobachtet. 1907 hörte ich das erste ♂ singen. 1903 konnte ich bereits 3 Pärchen feststellen, jetzt hört man überall in den Gärten singende ♂♂.

100. *Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill. Gimpel.

Brutvogel im Schimmerwalde und in den Vorbergen des Harzes. Im Meyer'schen Parke brüteten in jedem Jahre 2—3 Pärchen. Hier finde ich das Nest oft im Epheu am Hause. Die östl. Form im Gebiete nicht festgestellt.

101. *Loxia curvirostra* L. Fichtenkreuzschnabel.

Jedes Jahr in den Fichtenwäldern des Harzes festgestellt. Nester wurden in dem benachbarten preußischen Reviere Torfhaus gefunden.

102. *Emberiza miliaria* L. Graumammer.

Überall in den Feldmarken; oft wurden mir Gelege gebracht, die beim Mähen der Wiesen aufgefunden waren.

103. *Emberiza citrinella* L. Goldammer.

Häufiger Brutvogel. Am 14. Mai 1907 fand ich im Meyer'schen Parke ein abnorm gezeichnetes Gelege. Grundfarbe ganz weiß, darauf einzelne lilabraune Flecke. Die Eier sehen ähnlich den Fichtenkreuzschnabel-Eiern.

104. *Emberiza kortulana* L. Ortolan.

Nur einmal am 10. Mai 1905 ein ♂ an der Straße Bad Harzberg—Ilzenburg beobachtet.

105. *Emberiza schoeniclus* L. Rohrammer.

Zur Brutzeit am Teiche bei der Radau mühle beobachtet. Nest nicht gefunden.

106. *Anthus pratensis* L. Wiesenpieper.

Sparsamer Brutvogel im Hainichenbruche, wo ich am 27. April 1904 Nest mit 3 Eiern fand. In früheren Jahren hat der Wiesenpieper nach Retemeyer im Marien- und Riesenbusche gebrütet, bevor die Büsche entwässert und aufgeforstet waren.

107. *Anthus trivialis* L. Baumpieper.

Häufiger Brutvogel, besonders auf den Abtriebs- und Kulturf lächen im Gebirge.

108. *Motacilla alba* L. Weiße Bachstelze.

Häufiger Brutvogel im Gebiete mit Ausschluß des Gebirges.

109. *Motacilla boarula* L. Graue Bachstelze.

Häufiger Brutvogel, besonders an den Gebirgsbächen. Im Meyer'schen Parke jedes Jahr 2—3 Pärchen.

110. *Motacilla flava* L. Kunstelze.

Brutvogel in der Ebene, besonders zahlreich in den großen Gestütswiesen.

111. *Alauda arvensis* L. Feldlerche.

Häufiger Brutvogel in den Feldmarken. Auch von diesem Vogel gehen zahlreiche Bruten beim Mähen der Wiesen verloren.

112. *Galerida cristata* L. Haubenlerche.

Seltener Brutvogel. Nur in den Feldmarken Harlingerode und Westende festgestellt.

113. *Certhia familiaris macrodactyla* Brehm. Baumläufer.

Häufiger Standvogel in den Wäldern, auch in den Gebirgswäldern.

114. *Certhia brachydactyla* Brehm. Kurzzeiger Baumläufer.

Nicht so häufig als die vorhergehende Art und nur in den Gärten beobachtet. Im Oberforstamtsgarten und im Meyer'schen Parke jedes Jahr mehrere Pärchen. Auch hier fand ich die früher bei Helmstadt gemachte Beobachtung (vergl. Vogelwelt von Helmstadt und Umgebung. Ornith. Jahrbuch 1909, Seite 111) bestätigt, daß die Eier bedeutend kräftiger gefleckt sind, als die Eier der vorhergehenden Art.

115. *Sitta europaea caesia* Wolf. Kleiber.

Häufiger Brutvogel im Gebiete mit Ausschluß der Fichtenwälder des Gebirges. Im Meyer'schen Parke jedes Jahr 2—3 Pärchen, die oft die Starenkasten als Brutplatz benützten.

116. *Parus major* L. Kohlmeise.

Häufiger Brutvogel. April 1908 hatte ein Pärchen sein Nest in eine große, dicht über dem Erdboden befindliche Baumhöhlung gebaut, trotzdem natürliche Nesthöhlen und zahlreiche Meisen- und Starenkasten zur Verfügung standen.

117. *Parus caeruleus* L. Blaumeise.

Ebenfalls häufiger Brutvogel. Oft werden nur Berlepsch'sche Nistkästen als Brutplatz benützt.

118. *Parus ater* L. Tannenmeise.

Überall im Gebirge Brutvogel, auch im Meyer'schen Parke jedes Jahr 1 Pärchen.

119. *Parus palustris communis* Baldenst. Glanzköpfige Sumpfmehse.

Häufiger Brutvogel; auch diese Art benützt oft die Meisenkästen. Am 29. April 1912 in einem Nistkasten Gelege von 8 Eiern.

120. *Parus cristatus mitratus* Brehm. Haubenmeise.

In den Wäldern ziemlich häufiger Brutvogel. 2 Pärchen jedes Jahr im Meyer'schen Parke. Hier wurden nie die zahlreich vorhandenen Nistkästen benützt, sondern immer selbstgezimmerter Höhlungen, besonders in alten Weiden. — Stets fand ich sieben Eier oder sieben Junge im Neste.

121. *Aegithalus caudatus caudatus* L. Weißköpfige Schwanzmeise und**122. *Aegithalus caudatus europaeus* Henn. Schwarzbrauige Schwanzmeise.**

Im Gebiete kommen beide Formen vor. Erwähnt sei, daß ich am 3. Mai 1902 im Schimmerwalde ein Nest der weißköpfigen Schwanzmeise mit 12 vollständig ungefleckten Eiern und am 1. Mai 1910 im Meyer'schen Parke ein Nest der westlichen Form mit 11 blaurot gefleckten Eiern fand. Bei Helmstadt fand ich auch von der östl. Form stets gefleckte Eier.

123. *Regulus regulus* L. Gelbköpfiges Goldhähnchen.

Nur im Schimmerwalde und im Forstorte Papenberg b. Harzburg beobachtet, ohne das Nest zu finden.

124. *Regulus ignicapilla* Temm. Feuerköpfiges Goldhähnchen.

Häufiger Brutvogel. Im Meyer'schen Parke stets 3—5 Pärchen. In jedem Jahre wurden mehrere Nester gefunden. Gelegezahl 8—10

Stück. Zwei Nester meiner Sammlung enthielten am 10., bezw. 21. Mai 8 und 9 frische Eier.

125. *Troglodytes troglodytes* L. **Zaunkönig.**

Häufiger Brutvogel; besonders zahlreich in den Gebirgswäldern. Im Meyer'schen Parke wurden an folgenden Orten Nester gefunden:

- 1) 1903 stand ein Nest im Gewächshause; die alten Vögel flogen durch eine zerbrochene Fensterscheibe ein und aus.
- 2) 1904 hatte ein Pärchen in einer alten Strohmatte, die über einem Drahtzaun hing, sein Nest gebaut.
- 3) 1905 stand ein Nest in den Falten eines alten Sackes, der über einem Ast hing.
- 4) 1906 fand ich ein Nest 5 m hoch auf einem Balken am Gewächshause.

126. *Prunella modularis* L. **Heckenbraunelle.**

Häufiger Brutvogel. Besonders zahlreich ist die Heckenbraunelle in den Fichtenwäldern des Gebirges. Einzelne Stücke blieben immer im Winter zurück und besuchten dann regelmäßig die Futterplätze. Erwähnt sei, daß viele Pärchen in den Gärten Harzburgs brüteten.

127. *Sylvia nisoria* Bechst. **Sperbergrasmücke.**

Nach Retemeyer bis 1878 Brutvogel bei Harzburg. Ich beobachtete nur einmal, am 15. Mai 1904, ein ♂ im Schimmerwalde.

128. *Sylvia borin* Bodd. **Gartengrasmücke.**

Mit Ausschluß des Gebirges überall häufiger Brutvogel.

129. *Sylvia communis* Lath. **Dorngrasmücke.**

Ebenfalls in der Ebene und den Vorbergen häufiger Brutvogel. Besonders zahlreich ist die Dorngrasmücke im Hainischenbusche vertreten, wo auch der rotrückige Würger häufig vorkommt.

130. *Sylvia curruca* L. **Zaungrasmücke** und

131. *Sylvia atricapilla* L. **Mönchgrasmücke.**

Kommen im ganzen Gebiete als Brutvögel vor.

132. *Acrocephalus streperus* Vieill. **Teichrohrsänger.**

Nur bei dem Teiche an der Radaumühle als Brutvogel festgestellt.

133. *Acrocephalus palustris* Bechst. **Sumpfrohrsänger.**

Häufiger Brutvogel in der Ebene, besonders zahlreich in den Cestütswiesen und im Hainischenbusche. Oft wurden mir ausgemähte Gelege gebracht.

134. *Locustella naevia* Bodd. Heuschreckensänger.

In jedem Jahre im Schimmerwalde mehrere ♂♂ gehört. Nest nicht aufgefunden.

135. *Hypolais icterina* Vieill. Gartensänger.

Häufiger Brutvogel in den Gärten.

136. *Phylloscopus sibilator* Bechst. Waldlaubsänger,**137. *Phylloscopus trochilus* L. Fitislaubsänger und****138. *Phylloscopus collybita* Vieill. Weidenlaubsänger.**

Sämtliche 3 Laubsänger sind Brutvögel. Während Fitis- und Weidenlaubsänger überall zu finden sind, konnte ich den Waldlaubsänger nur im Schimmerwalde als Brutvogel feststellen.

139. *Cinclus cinclus aquaticus* Bechst. Wasserschmätzer.

Brutvogel an sämtlichen Gebirgsbächen. Da die Vögel nicht verfolgt werden, lassen sich leicht beobachten. Am Radauerwasserfall stand ein Nest in einer Höhlung hinter dem Wasserfalle, so daß die Vögel, um zum Neste zu gelangen, stets durch das herabstürzende Wasser fliegen mußten.

140. *Turdus philomelos* Brehm. Singdrossel.

Häufiger Brutvogel. 1904 siedelte sich die Singdrossel auch im Meyer'schen Parke an.

141. *Turdus musicus* L. Weindrossel.

Regelmäßiger Durchzugsvogel.

142. *Turdus viscivorus* L. Misteldrossel.

Überall in den Wäldern der Ebene und Vorberge Brutvogel. Zur Zugzeit auch oft im Gebirge auf den Abtriebsschlägen beobachtet.

143. *Turdus pilaris* L. Wachholderdrossel.

Unregelmäßiger Durchzugsvogel. In den Gestütswiesen beobachtete ich 1904 und 1907 größere Schwärme zur Herbstzeit.

144. *Turdus merula* L. Amsel.

Häufiger Brutvogel. Im Meyer'schen Parke wurden oft die in große Holzkübeln stehenden Lorbeerbäume für die Nestanlage benützt. 1907 hatte eine Schwarzdrossel oben auf einer am Hause hängenden Trittleiter gebaut. Da der Raum für ein Nest zu groß war, hatte die Drossel zwei vollständige Nester nebeneinander gebaut und in das eine Nest die Eier gelegt. Am 5. Mai 1902 fand ich ein Nest mit 7 Eiern.

145. *Turdus torquatus* L. Ringdrossel.

Durchzugsvogel; wurde früher oft im Dohnenstiege gefangen. (Ich vermute, daß die südliche Form *Turdus torquatus alpestris* Brehm bei Harzburg Brutvogel ist, da verschiedene Forstbeamte und ich selbst öfter ein ♂ der Ringdrossel im Sommer im Forstorte Kattnäse in der Nähe der Rabenklippen beobachtet haben. Alte Waldarbeiter versicherten mir fest, daß die Ringdrossel das ganze Jahr in dem Gebirge vorkomme und dort auch brüte.)

146. *Saxicola oenanthe* L. Steinschmätzer.

Häufiger Brutvogel im Steinfeld bei Harlingerode; auch an anderen Stellen in den Feldmarken zur Brutzeit beobachtet.

147. *Pratincola rubetra* L. Braunkehliger Wiesenschmätzer

Häufiger Brutvogel in den Wiesengegenden, besonders zahlreich in den Gestütswiesen.

148. *Pratincola torquata rubicola* L.

Von 1905—1908 beobachtete ich jedes Jahr 2 Pärchen im Hainischenbruche, ohne das Nest auffinden zu können. Endlich am 1. Mai 1910 erhielt ich ein Nest mit 4 typischen Eiern. Dieses ist der zweite sichere Beweis für das Brüten des Schwarzkehlchens im Herzogtume Braunschweig. Zuerst stellte ich *rubicola* bei Marienthal als Brutvogel fest, wo ich am 25. Mai 1897 ein Nest mit 4 Jungen und 1 faulen Ei auffand (Vogelwelt von Helmstedt und Umgebung im Ornith. Jahrbuch 1909, Seite 116). — Blasius konnte noch keinen sicheren Beweis für das Brüten aufführen.

149. *Phoenicurus ochruros gibraltarensis* Gm. Hausrotschwanz.

Häufiger Brutvogel.

150. *Phoenicurus phoenicurus* L. Gartenrotschwanz.

Ebenfalls häufiger Brutvogel. 1907 war eine alte Zigarrenkiste an die Hauswand im Oberforstamtsgarten genagelt, welche sofort von einem Gartenrotschwanzpärchen bezogen wurde. Während das ♀ brütete, saß das ♂ singend im Flugloche. — Am 25. Mai 1907 fand ich an der Oker in der Höhlung einer Kopfweide ein Nest mit 8 Eiern.

151. *Erithacus rubecula* L. Rotkehlchen.

Häufiger Brutvogel, besonders im Gebirge. Der Kuckuck legt in der Harzburger Gegend hauptsächlich in die Rotkehlchennester seine Eier.

152. *Luscinia megarhynchos* Brehm. Nachtigall.

Bis 1908 Brutvogel im Schimmerwalde, seitdem verschwunden. An der Grenze des Gebietes, an den Okerhängen zwischen Vienenburg und Schladen sehr zahlreicher Brutvogel.

Die Vogelwelt des östlichen Arlberggebietes.

Von **Ed. Paul Tratz.**

Leiter der Ornithologischen Station in Salzburg.

Es ist schade, daß gerade der Vogelwelt Tirols, die zweifellos zu den interessantesten Faunengebieten gehört, in den letzten Jahren so wenig Beachtung geschenkt worden ist. Seit dem Tode des bekannten Innsbrucker Vogelkundigen *Franz Anzinger* wurde über die Tiroler Ornis nichts Zusammenfassendes veröffentlicht. Einer derartigen Unterlassungssünde muß übrigens auch ich mich selbst überweisen, denn dank eines fast fünfjährigen Aufenthaltes in Nordtirol ist es mir gelungen, ein umfangreiches und zum Teil recht wertvolles Datenmaterial, namentlich über das Vorkommen von Steinadler und Uhu, zu sammeln. Der Mangel an Zeit versagte mir jedoch bisher die Verarbeitung des Stoffes. Ich hoffe aber, das nach dem Kriege einzubringen. Unterdessen sei hier das Ergebnis einer siebenmonatlichen Beobachtung aus dem Osten von Tirol und zwar aus der Gegend von *St. Anton am Arlberg*, wohin mich meine militärische Dienstleistung brachte, niedergelegt. Die günstige Zeit, die mir dabei zu Hilfe kam, nämlich vom Dezember (1916) bis Juni (1917), gewährten mir einen guten Einblick in das dortige Stand-, Strich- und Zugvogelleben.

Was im nachstehenden nun folgt, ist das Resultat von in erster Linie an Ort und Stelle selbst Festgestelltem, einiges auch von, von verlässlicher Seite Gehörtem, was aber jeweils ausdrücklich erwähnt wird.

Bezüglich des Standvogellebens in diesem Alpenteil habe ich mir nie große Hoffnung auf besonders interessante Feststellungen gemacht, dagegen erwartete ich mir doch manches Interessante von der Zugzeit. Das war aber nicht der Fall und es will fast scheinen, als ob meine Erwartungen in umgekehrter Weise erfüllt wurden. Hat sich mir dazu nun ein ungünstiges Frühjahr geboten, oder liegt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): M Menzel Fritz

Artikel/Article: [Vogelwelt des Amtsgerichtsbezirkes Harzburg. 61-80](#)